

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Einleitung	1
A. Problemaufriß	2
B. Zielsetzung und Gang der Darstellung	6
1. Kapitel: Insolvenzanfechtung eines schlechten Schuldnergeschäfts – eine Analyse des herrschenden Rechtsfolgenverständnisses	9
A. Römisches Recht	9
B. Preußisches Recht	11
C. Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern	14
D. Verständnis der Motive zur Konkursordnung	15
E. Verständnis ab Inkrafttreten der Konkursordnung	17
F. Insolvenzordnung	24
G. Wirtschaftliches Gesamtergebnis der Insolvenzanfechtung	27
H. Vergleichende Betrachtung der Rechtsfolgenwirkungen von § 3 AnfG und § 133 InsO	33
I. Befund	41
2. Kapitel: Umfang der Anfechtungswirkung	43
A. Bedeutung der Ordnungsfunktion für den Umfang der Anfechtungswirkung	43
B. Bestimmung der Ordnungsfunktion der Anfechtung	45
C. Einfluss der Gläubigerbeteiligung auf den Umfang der Anfechtungswirkung	50

3. Kapitel: Umfang der Gläubigerbenachteiligung bei Austauschgeschäften	53
A. Neutrales Austauschgeschäft	53
B. Partiell unausgeglichenes Austauschgeschäft	88
4. Kapitel: Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts	93
A. Rechtsfolgenwirkung	93
B. Alternatives Verständnis von §144 Abs. 2 S. 1 InsO	100
5. Kapitel: Abwicklungsmodelle zur Begrenzung der Insolvenzanfechtung des Verfügungsgeschäfts auf das Maß der bestehenden Gläubigerbenachteiligung	109
A. Partielle Insolvenzanfechtung auf das Maß der Gläubigerbenachteiligung	110
B. §144 Abs. 2 S. 1 InsO als Bestandteil eines die Anfechtungswirkung begrenzenden Abwicklungsmodells	119
C. Anwendungsbereich von §144 Abs. 2 S. 2 InsO	133
D. Kurzporträt des entwickelten Rechtsfolgenverständnisses	133
E. Exkurs: §81 Abs. 1 S. 3 InsO	134
6. Kapitel: Abwicklungsmodell im Anfechtungsgesetz	139
A. Kein Wahlrecht des anfechtenden Gläubigers	139
B. Forderung kleiner als die bestehende Gläubigerbenachteiligung	140
C. Forderung größer als die bestehende Gläubigerbenachteiligung	141
D. Stellungnahme	144
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	145
A. 1. Kapitel	145
B. 2. Kapitel	148
C. 3. Kapitel	149
D. 4. Kapitel	152
E. 5. Kapitel	154
F. 6. Kapitel	156
Literaturverzeichnis	157
Sachregister	167

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Einleitung	1
A. Problemaufriss	2
B. Zielsetzung und Gang der Darstellung	6
1. Kapitel: Insolvenzanfechtung eines schlechten Schuldnergeschäfts – eine Analyse des herrschenden Rechtsfolgenverständnisses	9
A. Römisches Recht	9
B. Preußisches Recht	11
I. § 107 PreußKO	12
II. § 108 PreußKO	12
III. Anwendungsbereich von §§ 107, 108 PreußKO bei Austauschgeschäften ..	14
C. Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern	14
D. Verständnis der Motive zur Konkursordnung	15
I. § 38 S. 1 KO	15
II. § 38 S. 2 KO	16
III. § 39 KO	16
E. Verständnis ab Inkrafttreten der Konkursordnung	17
I. Abkehr von den Motiven und Rückbesinnung auf das historische Verständnis	17
1. § 38 S. 1 KO	17
2. § 38 S. 2 KO	19
3. § 39 KO	20
II. Weiterentwicklung zum heutigen Rechtsfolgenverständnis	20
1. Gewandelter Anwendungsbereich von § 38 KO bei der isolierten Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	20

a) Einfluss des Trennungs- und Abstraktionsprinzips	21
b) Verändertes wirtschaftliches Ergebnis bei der isolierten Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	21
2. Gewandeltes Verständnis von § 38 KO bei der Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts	22
a) Verblassen des Ausgleichsgedankens	22
b) Entfall der <i>causa</i> durch die Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts	23
3. Zwischenergebnis	23
F. Insolvenzordnung	24
I. § 144 Abs. 2 S. 1 InsO	24
1. Materiell-rechtlicher Hintergrund des Zugriffsrechts auf die Gegenleistung	24
2. Privilegierung des Bereicherungsanspruchs als Masseverbindlichkeit	25
II. § 144 Abs. 2 S. 2 InsO	27
III. § 144 Abs. 1 InsO	27
G. Wirtschaftliches Gesamtergebnis der Insolvenzanfechtung	27
I. Isolierte Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	28
II. „Doppelanfechtung“	28
1. Noch vorhandene Gegenleistung, § 144 Abs. 2 S. 1 InsO	29
2. Nicht mehr vorhandene Gegenleistung, § 144 Abs. 2 S. 2 InsO	29
III. Bestehende Ungereimtheiten	30
1. Wirtschaftliche Schwäche der „Doppelanfechtung“	30
2. Widersprüchlichkeiten bei der Definition einer Gläubigerbenachteiligung	31
3. Widersprüchlichkeiten beim Vergleich mit neutralen Austauschgeschäften	32
4. Divergierende Ergebnisse bei der „Doppelanfechtung“ abhängig vom Verbleib der Gegenleistung	33
H. Vergleichende Betrachtung der Rechtsfolgenwirkungen von § 3 AnfG und § 133 InsO	33
I. Rechte des Anfechtungsgegners	34
1. Isolierte Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	34
a) Erfüllungsforderung	34
b) Anrecht auf die Gegenleistung gem. §§ 812 ff. BGB	34
c) Verhältnis von Erfüllungsforderung und Bereicherungsanspruch	35
2. „Doppelanfechtung“ gestützt auf § 3 AnfG?	36
a) Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts gem. § 133 InsO	36
b) Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts gem. § 3 AnfG?	37
II. Vergleich von § 3 AnfG und § 133 InsO	37
1. Isolierte Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	38
a) Forderung größer als die Gegenleistung aber kleiner als die/gleich der Leistung	38

b) Forderung größer als die Leistung	39
2. „Doppelanfechtung“	39
a) Forderung größer als die Gegenleistung aber kleiner als die/ gleich der Leistung	39
b) Forderung größer als die Leistung	40
3. Stellungnahme	40
I. <i>Befund</i>	41
2. Kapitel: Umfang der Anfechtungswirkung	43
A. <i>Bedeutung der Ordnungsfunktion für den Umfang der Anfechtungswirkung</i>	43
B. <i>Bestimmung der Ordnungsfunktion der Anfechtung</i>	45
I. Schadensersatzähnliche Ordnungsfunktion (Abflussprinzip)	46
II. Bereicherungsrechtsähnliche Ordnungsfunktion (Zuflussprinzip)	47
1. Kein Verschuldenserfordernis	47
2. Erforderliche Positionsverbesserung beim Anfechtungsgegner	47
3. Wortlaut und Systematik des § 143 Abs. 1 InsO	48
4. Verbot der Vorteilsausgleichung nach schadensersatzrechtlichem Vorbild im Anfechtungsrecht	49
III. Stellungnahme	50
C. <i>Einfluss der Gläubigerbenachteiligung auf den Umfang der Anfechtungswirkung</i>	50
I. <i>Actus contrarius</i> – nachträglicher Entfall der Gläubigerbenachteiligung ..	50
II. Rückkopplung an die Befriedigungsaussichten der Gläubiger	51
1. Befriedigung im Einklang mit dem maßgeblichen Verteilungsschlüssel ..	51
2. Alternierendes Verhältnis von Zufluss und Vorteil	51
3. Kapitel: Umfang der Gläubigerbenachteiligung bei Austauschgeschäften	53
A. <i>Neutrales Austauschgeschäft</i>	53
I. Keine Gläubigerbenachteiligung bei neutralen Austauschgeschäften	53
1. Abflussprinzip – Vorteilsausgleichung	54
2. Zuflussprinzip – Alternierendes Verhältnis der Leistungsgegenstände ..	55
a) Alternierende Beziehung der Leistungsgegenstände	56
aa) Klassisches Austauschgeschäft	56
bb) Austausch von Sicherheiten	56
b) Einfluss der Leistungsreihenfolge	57
aa) Alternierende Beziehung der Leistungsgegenstände trotz einer Vorleistung	57

bb) Umfang der Haftungsmasse bei einer Vorleistung des Anfechtungsgegners	58
3. Zwischenergebnis	60
II. Zulässigkeit einer Gesamtbetrachtung bei § 129 InsO	60
1. Ergebnisrelevanz der Diskussion	60
2. Gesamtbetrachtung der wechselseitigen Verfügungen	61
3. Einzelbetrachtung der wechselseitigen Verfügungen	61
a) Abschließende Wirkung von § 142 InsO	62
b) Verbot der Vorteilsausgleichung	62
c) Definition der gläubigerbenachteiligenden Rechtshandlung nach dem allgemeinen Zivilrechtsverständnis	63
d) Verstoß gegen das Trennungsprinzip	63
4. Stellungnahme	64
a) Absolute Rechtslage – Schutz vor Manipulationen	64
b) Absolute Zuweisung des Anfechtungsgegenstandes zur Haftungsmasse	64
aa) Primäranspruch	65
bb) Sekundäranspruch	65
c) Durchbrechung	65
aa) Bargeschäftsprivileg, § 142 InsO	66
bb) Gläubigerbenachteiligung, § 129 InsO	66
(1) Überschießende Rechtsfolgenwirkung	66
(2) Bestehende Manipulationsgefahren	67
(a) Nachträgliche Verknüpfung von einseitigen Leistungen	67
(b) Kombination von verschiedenen Austauschgeschäften	67
(c) Das „Erfinden“ einer Gegenleistung	68
(aa) Rückgriff auf einen im Schuldnervermögen bereits vorhandenen Gegenstand	68
(bb) Rückgriff auf einen im Schuldnervermögen nicht vorhandenen Gegenstand	68
(3) Gestaltungsspielraum des Normsetzers	68
d) Zwischenergebnis	69
5. Nebeneinander von wirtschaftlicher Gesamtbetrachtung und Einzelbetrachtungslehre in der Rechtsprechung	70
III. Ermittlung der Masseneutralität	71
1. Letztmöglicher Zeitpunkt im Anfechtungsprozess	71
2. Unmittelbare Gläubigerbenachteiligung	72
a) § 132 Abs. 1 InsO	73
b) § 133 Abs. 4 S. 1 InsO	73
3. Mittelbare Gläubigerbenachteiligung	74
a) Abflussprinzip	75
b) Zuflussprinzip	76
aa) Kritik von <i>Bitter</i> an der Figur der mittelbaren Gläubigerbenachteiligung	76

(1) § 446 BGB als allgemeine Gefahrtragungsregel im Zivilrecht	77
(2) Ausnahme bei einer Vorleistung des Anfechtungsgegners ..	78
bb) Kritik von <i>Henckel</i> an der Figur der mittelbaren Gläubigerbenachteiligung	79
cc) Legitimation der mittelbaren Gläubigerbenachteiligung	79
c) Bargeschäftsprivileg, § 142 InsO	81
aa) Allgemeine Schranken	82
bb) Inkongruente Leistungen	83
cc) Vorsatzanfechtung	84
d) Ergebnisrelevanz der mittelbaren Gläubigerbenachteiligung	86
e) Keine Besonderheiten bei der Vorsatzanfechtung	86
4. Zwischenergebnis	87
<i>B. Partiell unausgeglichenes Austauschgeschäft</i>	88
I. Anfechtung auf das Maß der Gläubigerbenachteiligung	88
II. Widerspruch zur herrschenden Meinung?	89
1. Verbot der Teilanfechtung	89
2. Ausnahme in der Rechtsprechung	89
III. Stellungnahme	90
 4. Kapitel: Anfechtung des Verpflichtungsgeschäfts	93
<i>A. Rechtsfolgenwirkung</i>	93
I. Meinungsspektrum	94
1. Relative Nichtigkeit	94
a) Einfluss des dogmatischen Theorienstreits	94
b) Einfluss der Einheitstheorie	96
2. Suspensionswirkung	98
3. Nachrangigkeit	98
II. Die Einrede der Anfechtbarkeit, § 146 Abs. 2 InsO	99
<i>B. Alternatives Verständnis von §144 Abs. 2 S. 1 InsO</i>	100
I. Insolvenzrechtliche Qualifizierung von Ansprüchen aus dem Leistungsstörungsrecht	100
1. Einordnung durch <i>Gerhardt</i>	100
2. Einordnung durch <i>J. F. Hoffmann</i>	102
3. Stellungnahme	103
II. Abhängigkeit von ursprünglich übernommenen Insolvenzrisiken	104
1. Isolierte Anfechtung des Verfügungsgeschäfts	105
2. „Doppelanfechtung“	105
3. Stellungnahme	105

5. Kapitel: Abwicklungsmodelle zur Begrenzung der Insolvenzanfechtung des Verfügungsgeschäfts auf das Maß der bestehenden Gläubigerbenachteiligung	109
A. Partielle Insolvenzanfechtung auf das Maß der Gläubigerbenachteiligung	110
I. Gegenständliche Interessen an der Leistung	110
1. Unstimmigkeiten im Gesamtgefüge der herrschenden Meinung	111
a) Einlösungsbefugnis im Anfechtungsgesetz, § 11 AnfG	111
b) „Vorweggenommene Befriedigung des individuellen Rückgewähranspruchs“	112
c) Neutrale Austauschgeschäfte	112
2. Interessenlage der Haftungsmasse	113
a) Wiederherstellung der vormaligen Befriedigungsaussichten	113
b) Keine Präventionswirkung der Anfechtung	114
3. Interessenlage des Anfechtungsgegners	116
II. Gegenständliche Interessen an der Gegenleistung	117
III. Stellungnahme	118
B. § 144 Abs. 2 S. 1 InsO als Bestandteil eines die Anfechtungswirkung begrenzenden Abwicklungsmodells	119
I. Von Marotzke entwickeltes Abwicklungsmodell	119
1. Exkurs: § 81 Abs. 1 S. 3 InsO	119
2. § 144 Abs. 2 S. 1 InsO	121
II. Immanente Begrenzung des Anfechtungsumfangs durch eine Zug-um-Zug bestehende Ausgleichspflicht der Haftungsmasse	123
1. Bestehende Vorbilder in der Rechtsordnung	123
a) Abzug „neu für alt“ als Abwicklungsmodell der Vorteilsausgleichung im allgemeinen Schadensersatzrecht	123
b) Insolvenzanfechtung einer teilweise entgeltlichen Schenkung	124
2. Stellungnahme	125
a) § 144 Abs. 2 S. 1 InsO als Mechanismus zur Begrenzung der Anfechtungswirkung	125
b) Gleichwertige Alternative zur Teilanfechtung auf das Maß der Gläubigerbenachteiligung	126
c) Legitimation einer gegenständlichen Ausgleichspflicht in Gestalt der Gegenleistung	126
3. Widersprüche in dem Lösungsansatz von F. Bartels	128
4. Insolvenzfeste Ausgestaltung der Ausgleichspflicht	129
a) Gegenanspruch des Anfechtungsgegners	129
aa) Aussonderungsrecht	129
bb) Masseverbindlichkeit	130
b) Verfahrensrechtlicher Zug-um-Zug-Einwand	131

aa) Zurückbehaltungsrecht, §§ 273, 274 BGB	131
bb) Immanente Begrenzung der Anfechtungswirkung	132
<i>C. Anwendungsbereich von §144 Abs. 2 S. 2 InsO</i>	133
<i>D. Kurzporträt des entwickelten Rechtsfolgenverständnisses</i>	133
<i>E. Exkurs: § 81 Abs. 1 S. 3 InsO</i>	134
I. Strukturelle Verwandtschaft von § 81 Abs. 1 S. 3 InsO und § 144 Abs. 2 S. 1 InsO	134
II. Wahlrecht des Vertragspartners	136
6. Kapitel: Abwicklungsmodell im Anfechtungsgesetz	139
<i>A. Kein Wahlrecht des anfechtenden Gläubigers</i>	139
<i>B. Forderung kleiner als die bestehende Gläubigerbenachteiligung</i>	140
I. Einlösungsbefugnis	140
II. Zurverfügungstellung des Anfechtungsgegenstandes <i>in natura</i>	140
<i>C. Forderung größer als die bestehende Gläubigerbenachteiligung</i>	141
I. Einlösungsbefugnis	141
II. Zurverfügungstellung des Anfechtungsgegenstandes <i>in natura</i>	142
<i>D. Stellungnahme</i>	144
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	145
<i>A. 1. Kapitel</i>	145
<i>B. 2. Kapitel</i>	148
<i>C. 3. Kapitel</i>	149
<i>D. 4. Kapitel</i>	152
<i>E. 5. Kapitel</i>	154
<i>F. 6. Kapitel</i>	156
Literaturverzeichnis	157
Sachregister	167